

bezeugt (17. 8. 1960), die Urheber nicht feststellen konnte, weil Urheberstempel auf den Rückseiten fehlten. Für die Bereitstellung der Fotos habe ich Wentzel im Vorwort öffentlich gedankt. Nachher stellte sich heraus, daß Aufnahmen von Mutter und vielleicht von Jack dazwischengeraten waren, Photographen, von deren Existenz ich nichts wußte und die ich ohne Zögern genannt hätte, wenn Wentzel sie dem D. V. angegeben hätte. Nach seinem Satz entsteht der Eindruck, daß ich bewußt unlauter gehandelt hätte; es existierte kein Grund, warum der D. V. oder ich die Namen der Photographen unterschlagen haben sollten.

9. Auf S. 108 steht: „Es können nicht alle Irrtümer . . . korrigiert werden.“ Zu einer solchen vagen und summarischen Verdächtigung eines ganzen Buches kann niemand Stellung nehmen. Vielleicht würden diese zurückgehaltenen „Korrekturen“ sich ebenso als Wentzels Irrtümer entlarven wie die Auswahl, welche zu korrigieren ich mich verpflichtet fühlte, weil sie sowohl die wissenschaftliche Zuverlässigkeit des ganzen angeblich „eigenwilligen“, d. h. nur subjektiven Buches, als auch die Integrität des Verfassers in Frage gestellt haben.

Paul Frankl

TOTENTAFEL

FRITZ FUGLSANG †

Am 16. Mai dieses Jahres starb im 65. Lebensjahr der Direktor des Städtischen Museums in Flensburg, Dr. Fritz Fuglsang. Sein jahrelanges schweres Leiden hatte seine Initiative und Planungsfreude nicht hemmen können. Die mehrfache Überwindung bedrohlicher Krisen vermochte immer wieder über den Ernst seines Zustandes hinwegzutäuschen. Fast 35 Jahre hat er die Leitung seines Museums in der Hand gehabt, das er bereits 1927 übernahm. Dem damals 30jährigen wurde damit der Lebenswunsch erfüllt. Als Schüler von Hans Jantzen hatte er schon zu Beginn seines Studiums in Freiburg auf die Frage um seine Zukunftspläne mit aller Bestimmtheit geantwortet: „Ich möchte Museumsdirektor werden und zwar in Flensburg“. Dieses Museum war seine Liebe und ist seine Liebe geblieben; niemand anderes wäre nach Herkunft und Fähigkeiten geeigneter für diese Aufgabe gewesen als er. In ganz bestimmter Zielsetzung hat er es geführt, aufbauend auf der Arbeit seiner Vorgänger, Ernst Saueremann, der als Direktor des Thaulow-Museums nach Kiel ging, dessen Vater als Initiator der Sammlungen seit den 1870er Jahren 1903 noch deren Zusammenführung in den jetzigen Städtischen Museumsbau erleben konnte, und der früh verstorbene Walter Dammann.

Aus einer bekannten Haderslebener Familie stammend, war Fritz Fuglsang dänischer Nationalität, Schleswig-Holsteiner und Nordschleswiger, Deutscher und Däne zugleich. Es entsprach seiner Art, daß er das sein konnte. Allseits war man ihm zugetan. Er stand über den Dingen. Bei aller Impulsivität und Originalität war sein Wesen von Harmonie getragen. In seiner Bescheidenheit und dem Sichbeschränken auf seine Aufgabe ist er uns Vorbild gewesen. Denn seine großen Fähigkeiten, die wissenschaftlichen

und die organisatorischen, hätten es gerechtfertigt, wenn er über Flensburg hinausgestrebt oder sein Arbeitsgebiet über den Raum seiner Heimat erweitert hätte. Beides hat er nicht getan, hat es aber verstanden, seine Aufgabe in Flensburg ständig zu bereichern und sie mit einer Forschungsarbeit zu verbinden, die Grundlage für manche spätere wissenschaftliche Untersuchung sein wird.

Nach dem Krieg gelang es ihm erst nach und nach, die Sammlungen wieder zugänglich zu machen. Beim 50jährigen Jubiläum des Hauses 1953 bot er eine Neuordnung, eine in weiser Beschränkung auf Wesentliches ausgewogene Schau, die den Ortsverhältnissen entsprechend gleichzeitig seinen Wunsch nach pädagogischer Verwendbarkeit zu erfüllen geeignet war. Es stand allgemein vor Augen, daß es seinem Spürsinn gelungen war, auch seltenste Flensburger Meister, wie Melchior Lorck, Nikolaus Andrae, Henrik Krock seinem Museum einzufügen, daß er begonnen hatte eine über den lokalen Bereich hinausführende Sammlung von Graphik und Zeichnungen zu schaffen, die Bibliothek auszubauen usw. Dieses Jubiläum bewies aber vor allem die Bedeutung seiner Ausstellungstätigkeit, in der sich seine schöpferische Initiative oftmals besonders glücklich entfaltete. Anknüpfend an seine Dissertation stellte er „Gotische Kunst im Herzogtum Schleswig“ aufs neue zur Diskussion, jenes Gebiet heimatischen Kunstschaffens, das ihn zeitlebens beschäftigt hat. Von älteren Veranstaltungen erinnern wir an die Schau „Schöne Tier- und Pflanzenbücher“ 1938 oder „Deutsche Kupferstecher der Gegenwart“ 1941, die in weite Fernen wanderte, von neueren an die Darbietungen der Adelskultur des 16./17. und 18. Jahrhunderts 1956 und 58. Es lag in seiner glücklichen, dem Anschaulichmachen zugewandten Art, solche aus dem Drang nach Forschungstätigkeit hervorgehenden Unternehmungen zu einer fruchtbaren Erwachsenenbildung auszuwerten. Nicht zu vergessen sind seine Verdienste um die Denkmalpflege der Stadt Flensburg. Von seinen größeren Arbeiten seien noch genannt: „Schleswig, Deutsche Lande, deutsche Kunst“ (1931), „Der Dom zu Schleswig“ (seit 1951 deutsch und dänisch in mehreren Auflagen), „Der Bordesholmer Altar“ (1959), „Flensburg, Kunst und Geschichte“ (1959). Es erfüllt uns mit tiefer Wehmut, daß seine Hauptarbeit, die Forschungen zu Melchior Lorck, die ihn seit mehreren Jahrzehnten beschäftigten, nicht zum Abschluß gekommen sind und vorerst nur in einigen vorbereitenden Aufsätzen einen ersten Niederschlag haben finden können.

Lilli Martius

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Beiträge zur Kunstgeschichte Tirols. Festschrift für Landeskonservator Dr. Oswald Graf Trapp anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres. Dargebracht von Kollegen, Freunden und dem Verlag. Besorgt von Johanna Gritsch. Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, 1959. Schlern-Schriften, hrsg. von R. Klebelsberg, 208. 1 Tit.-Taf., 164 S., 48 S. Taf.

J. Gritsch: Dr. Oswald Graf Trapp, Würdigung. - B. Thomas: Oswald Trapp und die historischen Waffenfunde. - E. Egg: Adeliges Trinkgeschirr in Tirol. - S. Enzenberg und O. Preuschl: Der Ahrner Handel. - W. Frodl und O. Demus: Die österreichische Denkmalpflege. - O. Gamber: Ein Visierhelm der Churburger Rüstkammer. - V. Griess-